KEMPTEN – EINE STADT FÜR UNS ALLE

SPD- Stadtratsfraktion
Vorsitzende Katharina Schrader

01.09.2025

Errichtung einer barrierefreien Toilettenanlage mit Wickelmöglichkeit am neuen inklusiven Spielplatz Kempten - Halde/Nord

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Rahmen des Shadowing-Programms der städtischen Gleichstellungsstelle begleitet mich eine Mentee, Sophia Wirth-Klauser. Sie ist mit einer Idee an mich herangetreten, die sie auch schon beim städtischen Workshop zur Gestaltung des neuen inklusiven Spielplatzes in Kempten - Halde/Nord eingebracht hat. Als SPD-Fraktion unterstützen wir ihr Anliegen und bringen daher ihren Antrag in den Stadtrat ein:

Im Zuge der Planungen des neuen inklusiven Spielplatzes in Kempten - Halde/Nord soll eine barrierefreie Toilettenanlage mit Wickelmöglichkeit eingeplant und realisiert werden.

Begründung:

Der neue Spielplatz in Kempten - Halde/Nord ist ein Vorzeigeprojekt: konsequent inklusiv gedacht, mit rollstuhlgerechtem Trampolin, barrierearmen Spielgeräten und generationenübergreifenden Angeboten. Um Inklusion jedoch auch im Alltag wirklich zu leben, müssen die ganz praktischen Bedürfnisse von Kindern, Familien und Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden. Dazu gehört aus folgenden Gründen zwingend eine barrierefreie Toilette.

• Grundversorgung und Teilhabe: Eine Toilette mit Wickelmöglichkeit ist keine Luxusfrage, sondern ein elementarer Baustein für echte Teilhabe. Ohne diese Einrichtung können Kinder mit körperlichen oder mehrfachen Behinderungen – etwa Spina bifida, Querschnittslähmung oder Entwicklungsstörungen – oder mit chronischen Erkrankungen wie Reizdarm oder Inkontinenz, die auf regelmäßige Toilettengänge oder Wickeln angewiesen sind, kaum oder gar nicht am Spielplatzleben teilnehmen – was einem faktischen Ausschluss gleichkommt. Gleichzeitig profitieren auch Familien ohne Beeinträchtigungen: Erst durch eine entsprechende Anlage wird es möglich, sich länger am Spielplatz aufzuhalten oder sogar einen ganzen Tag dort zu verbringen. Das erhöht die Aufenthaltsqualität erheblich und macht den Spielplatz zu einem echten Ausflugsziel.

• UN-Kinderrechtskonvention: Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert allen Kindern das Recht auf Entwicklung und Teilhabe. Ein inklusiver Spielplatz ohne barrierefreie Toilette verfehlt diesen Anspruch. Besonders Artikel 23 betont das Recht von Kindern mit Behinderungen auf ein „würdiges und möglichst aktives

Leben" sowie ihre wirksame Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auch Artikel 31 unterstreicht das Recht aller Kinder auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung. Eine barrierefreie Toilette ist damit ein notwendiger Bestandteil, um diese Rechte praktisch umzusetzen.

• Praktische Notwendigkeit: Im Umfeld des neuen Spielplatzes gibt es keine andere öffentliche Toilettenanlage. Eltern mit Kleinkindern sowie Menschen mit Behinderung wären gezwungen, den Spielplatz frühzeitig zu verlassen. Das widerspricht dem Anspruch, einen Ort der Begegnung für alle Generationen zu schaffen. Eine Toilette würde es Familien ermöglichen, den Spielplatz flexibel und stressfrei zu nutzen, ohne Sorge, schnell wieder aufbrechen zu müssen.

• Nutzen für Kitas und Bildungseinrichtungen: Spielplätze können von Kitas oft nur dann besucht werden, wenn auch im Umfeld eine Toilette vorhanden ist. Inklusion bedeutet, dass alle Kinder teilnehmen können – auch jene, die auf mehr Unterstützung angewiesen sind. Viele Kitas im Allgäu arbeiten mit großem Engagement zunehmend inklusiv, verfügen aber nicht über die finanziellen Mittel, um ihre Außengelände wirklich barrierefrei zu gestalten. Hinzu kommt, dass Kitas in Kempten die fantastische Möglichkeit haben, den Stadtbus kostenfrei zu nutzen. Damit besteht bereits jetzt eine hervorragende Grundlage, um den neuen Spielplatz regelmäßig mit Gruppen zu besuchen. Ein inklusiver Spielplatz mit barrierefreier Toilette würde hier eine zentrale Lücke schließen. Er könnte ein echter Treffpunkt werden, an dem alle Kinder – auch Kinder mit Behinderungen – gemeinsam spielen und Normalität im Miteinander erfahren.

• Finanzierung und Standortvorteil: Um die finanzielle Belastung für die Stadt abzufedern, sollen Fördermöglichkeiten geprüft werden – z. B. über Aktion Mensch oder über gezielte Spendenaktionen. Durch den Neubau am Standort Kempten-Nord ist die technische Anbindung (Wasser, Strom) deutlich einfacher realisierbar als bei bestehenden Spielplätzen. Darüber hinaus würde eine solche Anlage die Attraktivität des Stadtteils insgesamt steigern. Ein moderner, inklusiver Spielplatz mit entsprechender Infrastruktur macht Kempten nicht nur für Familien ansprechender, sondern erhöht auch den Wert und die Lebensqualität des umliegenden Wohngebiets.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Schrader
für die SPD-Stadtratsfraktion